

Bäder, Kurorte und Hotels



Wintersport im Riesen- u. Isergebirge

Während sechs Monaten im Jahre zuverlässigste Schne- und Sportverhältnisse. Für den Rodelsport hervorragende Natur- und Kunstbahnen. Für den Skilauf prächtige Hochflächen und Hänge auf und am Riesenkamm, großartige Sprungschanzen, allenthalben prächtiges Übungsgelände. Für den Bob erstklassige Kunstbahnen. Unterkunft und Verpflegung in allen Preislagen. Beste Verbindungen nach allen Teilen des Gebirges.

Alle Anfragen erbeten an die Hauptverkehrsstelle für das Riesen- und Isergebirge e. V., Sitz Hirschberg in Schlesien.

SCHREIBERHAU

im Riesengebirge

Winterkurort / Wintersportplatz

Ski

Bob

Rodel

Eis

Werbeschriften und Sportprogramme durch die Kurverwaltung Schreiberhau

PEGLI bei Genua, Hotel Igea, das vornehmste Familienhaus. Sonnige, ruhige Lage.

ZUM FALL HAU

CARL HAU

Das Todesurteil

Die Geschichte meines Prozesses. Nr. 2.—

CARL HAU

Lebenslänglich

Zuchthaus-Erinnerungen. Nr. 2.50

Überall erhältlich!

VERLAG ULLSTEIN

finden sie, daß ihr Volk verdorben wird. Da gibt es dann solche Nationalstolzwellen, und der Effekt einer solchen sind Volksabstimmungen, worin z. B. alle Glücksspiele in den Kursälen (maximal 5 Franken Einsatz, die der Fremde zugunsten wohltätiger Zwecke fast immer verlor!) verboten und die schönsten Gegenden für den Automobilverkehr gesperrt werden. Wenn nämlich so ein Fuhrmann in Graubünden wegen eines Automobils rechts fahren muß, so fängt das Blut des Geßlertöters in ihm an zu brodeln. Auf diese Nationalstolzwellen folgt dann infolge schlechtgehender Geschäfte und schlechtrentierender Papiere eine Welle der praktischen Einsicht, wo dann meist alles wieder mittels Volksabstimmung erlaubt wird. So können wir hier noch das rührende Schauspiel eines Kampfes zwischen idealem und praktischem Gesichtspunkt beobachten. In andern Ländern hat sich's vorläufig ausgekämpft.

Aber nun von der speziellen Unbeliebtheit der Deutschen! Die Beliebtheit oder Unbeliebtheit ist allerdings kein Gradmesser für den wirklichen Wert eines Menschen oder eines Volkes. Aber Unbeliebtheit ist ein gewisser Luxus, und man muß sich doch überlegen, ob man ihn sich leisten kann. Ob man ihn fragt oder nicht fragt, namentlich wenn man ihn nicht fragt, erklärt einem der Schweizer nach ein paar Sätzen lapidarisch: „Sie hämt immer noch 's große Muul!“ Wenn man dann der Sache auf den Grund geht, sind es oft die harmlosesten Äußerungen, die verschnupft haben. Wie: „Das soll 'n Schnellzug sein?“ Oder: „Sagen Se mal, hierzulande sind wohl die Wechweiser noch nicht erfunden?“ Wenn das auf Schwyzer Dütsch geäußert würde, würden sich die Schweizer über diese liebenswürdig humoristische Art, Unzufriedenheit über bestehende Mängel zu äußern, höchlichst verwundern. Sie selber kritisieren da schon in kräftigeren Ausdrücken und schimpfen weidlich auf ihre Einrichtungen. Aber wehe, wenn's der Fremde tut, und namentlich der gewisse Deutsche mit dem Monocleorgan! Das für demokratisch veranlagte Gemüter so unendlich aufreizende Monokel ist zwar bei den Deutschen fast verschwunden (es wird aller-